

Anzeiger- und Verkehrsblatt für Riehen und Bettingen

RIEHEN, 25. November 1922.

Druck und Verlag:
Buchdruckerei A. Schudel-Bleiker
Riehen, Schmidg. 9-11. Telephon 98

Inserate und allfällige kleinere Korrespondenzen müssen jeweilen
bis Donnerstag Vormittags
in der Buchdruckerei Riehen, Schmiedgasse abgegeben werden.

Insertionspreis (Barzahlung):
Die einspaltige Petitzeile oder deren
Rauw 20 Cts.

ZUM GELEIT!

Den meisten Lesern dieser Zeilen mag noch in empfehrender Erinnerung sein, dass der Unterzeichnete im Jahre 1913 als erstes Riehener Pressorgan den „Anzeiger für Riehen und Umgebung“ hat erscheinen lassen. Die durch den Weltkrieg hervorgerufenen ungünstigen Verhältnisse bedingen dann die Sistierung des allgemein beliebt gewordenen, wöchentlich erscheinenden Blattes. Immer häufiger an mich herantretende Anfragen und Wünsche betreffend Wiedererscheinen meines Blattes konnte aus geschäftlichen Gründen (Raumnot) leider keine Folge gegeben werden. Durch den Erwerb der geräumigen Liegenschaft Schmiedgass 9/11 werde ich nunmehr in die glückliche Lage versetzt, der Frage wieder näher zu treten. Wohl sind die Bedingungen heute schwieriger als vor neun Jahren, sowohl wegen der allgemeinen Wirtschaftskrise als auch speziell wegen des Umstandes, dass inzwischen 2 weitere Lokalblätter sich hier Boden zu gewinnen suchen. Das Eine erscheint sogar unter dem Titel meines früheren Blattes. Die Tatsache, dass beide Organe auswärts gedruckt werden, eines sogar in Deutschland, mag da und dort den Wunsch nach Wiedererscheinen meines bodenständigen, hier gedruckten und verlegten Blattes wachgerufen haben. Indem ich für das meinem früheren Unternehmen entgegengebrachte Interesse und Zutrauen bestens danke, lasse ich das Blatt unter dem Titel „Anzeiger und Verkehrsblatt für Riehen und Bettingen“ wieder herausgeben. Es soll wie früher am Ende jeder Woche erscheinen. Indem ich höflich bitte, mich in meinem Unternehmen unterstützen zu wollen, wird es in Bestreben liegen, allen an mich gelangenden Wünschen nach Möglichkeit Rechnung zu tragen, u. wird es speziell den Vereinen als bewährtes und bestgeeignetes Publikationsorgan willkommen sein. Gewiss darf ich deshalb auf die Unterstützung sämtlicher Vereine wie auch der üblichen Behörden rechnen.

Insbesondere aber werden die Bewohner der Aussenquartiere, man denke nur an die neuen Siedelungen der Heimstätten-genossenschaften „Gartenfreund“ und „Niederholz“, das Erscheinen meines Blattes begrüssen. Es wird sie über alles Wichtige, das hier vorgeht, informieren und ihnen eine enge Fühlungnahme mit dem eigentlichen Dorfe sichern.

Da die Zeitung in die Hände aller hiesigen Familien gelangen wird, sind auch die Vorteile für die Aufgabe von Inseraten ohne weiteres ersichtlich. Der Herausgeber hält sich daher nicht nur den Vereinen und tit. Behörden angelegentlich empfohlen sondern vor allem auch der löbl. Geschäftswelt. Er schliesst in der zuversichtlichen Hoffnung, dass sein Unternehmen in Bälde wieder eine treue Anhängerschaft finden möge, welche dem Batte eine dauernde Existenz und einen geeigneten Weiterausbau ermöglichen.

In Hochschätzung

Der Verleger.

An die Vereine und Gesellschaften von Riehen und Bettingen!

Nach mehrjähriger Pause hat sich Herr Schudel dazu entschlossen können, den von ihm seinerzeit herausgegebenen „Anzeiger von Riehen und Umgebung“ unter dem neuen Titel: „Anzeiger und Verkehrsblatt von Riehen und Bettingen“ allwöchentlich wieder erscheinen zu lassen. Als Verkehrsverein begrüssen wir eine in allen Teilen aus Riehen stammende Zeitung lebhaft und erfüllen hiermit gerne den Wunsch, das Unternehmen aufs wärmste zu empfehlen. Schon längst wurde darüber geklagt, dass die behördlichen Erlasse und sonstigen Vorgänge in der Gemeinde, die für die Bevölkerung Interesse bieten, besonders den ausserhalb des Weichbildes wohnenden nie, oder nicht rechtzeitig zur Kenntnis gelangen. Diesem Mangel wird durch das regelrechte Erscheinen des Wochenblattes, das in jedes Haus gelangen soll, inskünftig abgeholfen.

Insbesondere wird den Vereinen die Möglichkeit geboten werden, das Blatt als Publikationsorgan für ihre Zusammenkünfte und Vereinsanlässe zu benützen. Dadurch würde die Arbeit eines Aktuars wesentlich erleichtert und vereinfacht.

Um dem Unternehmen jedoch seine Existenzmöglichkeit zu erleichtern, sollten unseres Erachtens speziell die Vereine der Sache näher treten und sich zu einer gegenseitigen Aussprache zusammenfinden.

Wir erachten es als in unserer Aufgabe liegend, hiemit die Initiative zu einer diesbezüglichen Zusammenkunft zu ergreifen, zu welcher in den nächsten Tagen speziell eingeladen wird.

Alle Vereine und Gesellschaften werden freundlichst ersucht, eine Delegation zu dieser gemeinsamen Besprechung zu entsenden.

Für den Verkehrsverein Riehen:

Die Kommission.

Für den Verlag:

A. Schudel-Bleiker.

«'s Blettli», wie die Riehener-Zeitung oft liebevoll genannt wird, hat in den 75 Jahren seines Bestehens das Leben im Dorf mitgeprägt und wesentlich zum Selbstverständnis der Riehener Bevölkerung beigetragen.

CHRISTIAN
SCHMID-
CADALBERT

75 Jahre Dorfzeitung: Tradition als Verpflichtung

Seit dem 25. November 1922 erscheint eine Zeitung für die Gemeinden Riehen und Bettingen in der Riehener Druckerei Schudel. 75 Jahre Existenz zeugen davon, dass mehr Menschen in Riehen und Bettingen die «Riehener-Zeitung» mit Interesse, Achtung oder gar Zuneigung akzeptieren, als mit Groll ablehnen. Wäre es anders oder erachteten sie ein lokales Presseerzeugnis als unnötig, gäbe es die Zeitung nicht mehr. Meines Erachtens sind dafür vor allem drei Gründe verantwortlich: die seit 75 Jahren bewiesene Loyalität des Unternehmens Schudel zu Riehen und Bettingen, ortskundige, kompetente und verantwortungsbewusste Chefredaktoren und das Bestreben der Gemeinden Riehen und Bettingen, im kleinen Kanton Basel-Stadt neben dem übermächtigen Zentrum Basel ein Eigenleben zu führen und nicht zu Schlafgemeinden zu verkommen.

Eine Lokalzeitung muss in einer lokalen Presselandschaft neben regionalen und überregionalen Tages- und Wochenzeitungen und neben Gratisanzeigern ihren eigenen Platz finden und behaupten. Das ist insofern nicht einfach, als sie Gemeinde- und Gemeinschaftsidentität viel aktiver und direkter mitprägt und -trägt als Presseprodukte, die grössere Räume bewirtschaften. Sie muss in das politische, wirtschaftliche und kulturelle Leben eines Kleinraumes vermittelnd und kritisch berichtend eingreifen, ohne einzelnen Ansprüchen zu erliegen oder neben allen Interessen vorbeizuschreiben.

Die erste Nummer der Riehener-Zeitung, damals noch zweispaltiges «Anzeige- und Verkehrsblatt für Riehen und Bettingen», vom 25. November 1922

Am 1. November 1913 erschien erstmals der «Anzeiger für Riehen und Umgebung», der «jeden Freitag in allen Geschäften und Haushaltungen gratis» abgegeben werden sollte. Als Drucker und Verleger zeichnete Albert Schudel-Bleiker (1877–1941).

Albert Schudel senior, aus Schaffhausen zugewandert, hatte auf St. Chrischona als Buchbinder gewirkt und sich dann in Riehen, wo er 1915 eingebürgert wurde, selbständig gemacht. Im Jahr 1911 übersiedelten er und seine Frau Mina mit ihrem Papeterie- und Einrahmungsgeschäft von der Baselstrasse an die Schmiedgasse 6, wo der kleine Druckereibetrieb durch das Aufstellen einer Schnellpresse etwas erweitert werden konnte.

Der auf dieser Schnellpresse gedruckte «Anzeiger» enthält vor allem Inserate zum bar zu bezahlenden Insertionspreis von 15 Rappen pro einspaltige Petitzeile. Inhaltlich weisen die Inserate auf eine von Landwirtschaft und Handwerk geprägte ländliche Kommune. Ferkel, Hunde, Heu, guter Mist, Bienenstöcke und Pferddecke werden zum Kauf, schöne Äcker zur Pacht angeboten. Eine Fuhrhalterei bietet Breakfahrten für Hochzeiten und Private mit dem Landauer an und eine Weissnäherin sucht Kunden. Eine «Umschau» im Stil alter Volkskalender glossiert das Weltgeschehen.



Der Vorläufer der Riehener-Zeitung: Der «Anzeiger für Riehen und Umgebung» ist 1913 erstmals erschienen, infolge des ersten Weltkriegs 1916 aber wieder eingegangen.

Andere Inserate weisen jedoch auf den Anbruch einer neuen Zeit mit zunehmendem Verkehr und weiträumigeren ökonomischen Verflechtungen. Am 7. Oktober 1908 wird Riehen durch die Strassenbahn an Basel angeschlossen. Diese Wende muss Albert Schudel senior gespürt haben, als er für das damals etwa 3500 Seelen zählende Dorf Riehen und für Bettingen 1913 einen «Anzeiger» schuf, der Basels Gewicht durch einen weit ins Badische hinaus reichenden Verbreitungsraum grenzübergreifend auszugleichen suchte. Doch der Erste Weltkrieg machte der grenzoffenen Zeit ein Ende und liess den «Anzeiger» früh scheitern. Bis 1916 erschien er nur noch vereinzelt. Das Verbreiten von Meldungen musste nun wieder der Ausscheller übernehmen. Zwei auswärtige Gratisblattverleger, einer davon ein Deutscher, versuchten ohne Erfolg, die durch die Einstellung des «Anzeigers» entstandene Lücke zu füllen.

Der zweite Anlauf gelingt

Im Herbst 1922 entschliesst sich Albert Schudel senior, das «Anzeige- und Verkehrsblatt für Riehen und Bettingen» in einem veränderten regionalen Raum mit markanten Grenzen neu erscheinen zu lassen. Wieder gibt ein Umzug, diesmal von der Schmiedgasse 6 ins umgebaute Bauernhaus Schmiedgasse 9/11, den Anstoss zum Neubeginn. In der ersten Nummer vom 25. November begrüsst der Verkehrsverein Riehen das Unterfangen unter anderem mit folgenden Worten:

«Schon längst wurde darüber geklagt, dass die behördlichen Erlasse und sonstigen Vorgänge in der Gemeinde, die für die Bevölkerung Interesse bieten, besonders den ausserhalb des Weichbildes Wohnenden nie oder nicht rechtzeitig zur Kenntnis gelangen.»

Der Verleger präzisiert in einer Geleitadresse, wer ausserhalb des Weichbildes wohnt, und schreibt:

«Insbesondere aber werden die Bewohner der Aussenquartiere, man denke nur an die neuen Siedlungen der Heimstättengenossenschaften «Gartenfreund» und «Niederholz», das Erscheinen meines Blattes begrüssen. Es wird sie über alles Wichtige, das hier vorgeht, informieren und ihnen eine enge Fühlungnahme mit dem eigentlichen Dorfe sichern.»

Albert Schudel senior, der für seine Zeitung das badi-sche Grenzland durch den ersten Weltkrieg verloren hat, richtet sein Interesse nun also speziell auch auf die neuen Siedlungen und baut damit auf die Expansion der Gemeinde. Ab 1923 darf sich die Zeitung im Untertitel «Amtlicher Anzeiger für Riehen und Bettingen» nennen; 1927 wird das Ausschellen offiziell abgeschafft. Bald schon zeigt sich, dass die Zeitung nicht allein über Inserate finanziert werden kann. Ein Versuch der Finanzierung mittels freiwilliger Beiträge und einer vom Verkehrsverein unterstützten Subvention Privater scheitert. Als 1925 erstmals ein Abonnementspreis von 4 Franken jährlich erhoben wird, führt dies zu Diskussionen in den Gemeinderäten, aber erst die unmissverständlichen Kommentare des neuen Herausgebers Albert Schudel junior (geb. 1910) über die nationalsozialistische Diktatur führen 1941 zum heute mutlos scheinenden Verbot des Wortes «amtlich». 1933 erhält die Zeitung den weniger schwerfälligen Titel «Riehener-Zeitung» (RZ).

Die Gesichter der Zeitung

Vom Anfang ihres Erscheinens bis Ende der fünfziger Jahre erscheint die Zeitung als grundsätzlich vierseitiges Blatt, das bei Bedarf auf sechs, acht oder zehn Seiten erweitert werden kann. Übers Ganze gesehen teilen sich der redaktionelle Teil und der Inseratenteil den zur Verfügung stehenden Platz. Ab 1960 ist sie sechsseitig und erweitert ihren Umfang über die Jahre sukzessive bis zum heutigen Durchschnittsvolumen von zwölf bis zwanzig Seiten.

Bis ins Jahr 1976 geht im redaktionellen Teil Welt-, Landes- und Kantonalpolitisches dem Lokalen voraus. Dieser für eine Lokalzeitung eher ungewöhnliche Anspruch, die Aufmerksamkeit von Lesern und Leserinnen durch einen Blick über die Gemeindegrenzen zu fesseln, mag von den Anfängen und aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges her verständlich sein. Im Konzert der elektronischen und der Printmedien war er in den siebziger Jahren längst obsolet. Ebenso überholt hatte sich im Erscheinungsbild das Arbeiten ohne Bilder mit gezeichneten Vignetten. Schwarzweissfotos wurden nur vereinzelt für Porträts eingesetzt und in grösserem Umfang für die Illustration von Spezialreportagen und -berichten.

Das «Anzeige- und Verkehrsblatt für Riehen u. Bettingen» erscheint 1930 bereits dreispaltig und wird 1933 zur «Riehener-Zeitung». Beide tragen den Zusatz «Amtlicher Anzeiger der Gemeinde Riehen».

Im Jahr 1977 gibt Albert Schudel junior der Riehener-Zeitung mit einem durchgehend bebilderten redaktionellen Teil und einer weitgehenden Konzentration auf das Lokale das Gesicht, das sie noch heute trägt. In der Ausgabe vom 7. Januar 1977 schreibt er, die RZ habe sich «im Laufe der Jahre vom kleinen «Chäsblettli» zu einer normalen Zeitung «ausgewachsen».

«Mit der heutigen Änderung wollen wir betonen: Die Riehener-Zeitung ist das Lokalblatt der beiden Landgemeinden. Deshalb erscheint der lokale Teil schon auf der ersten Seite.»

Damit betont Schudel im veränderten medialen Umfeld nicht nur die Position, die der Zeitung wirklich zusteht, er öffnet der Lokalpolitik und den für die Landgemeinden auf kantonalem und eidgenössischem Parkett amtierenden Politikerinnen und Politikern auch jenen bevorzugten Raum, um den sie die städtischen Amtsträgerinnen und -träger bis heute nicht selten beneiden.

Nachzuholen bleiben die wichtigsten Stationen der Seitengestaltung. Im Jahr 1922 beginnt die Zeitung kleinfor-

matig und zweispaltig. Ab dem 1. Januar 1927 vergrößert sie das Format und wird dreispaltig. Am 16. April 1948 erhält die Riehener-Zeitung das heutige Format und wird vierspaltig, 1982 wird sie fünfspaltig.

In einem Brief vom 14. April 1948 schreibt der damalige Präsident des Verkehrsvereins an den Herausgeber Albert Schudel junior, die Integrationsfunktion der Zeitung beibehalten:

«Das Eigenleben unseres Dorfes wäre ohne das kräftige Bindeglied eines wöchentlich erscheinenden Blattes nicht mehr denkbar. Sie haben viel dazu beigetragen, den Zusammenhang unter den eingessessenen Bewohnern des Dorfes aufrecht zu erhalten; Sie haben es aber auch verstanden, bei einer grossen Zahl der neu in Riehen Nieder gelassenen Verständnis und Liebe zum alten Dorfe zu erwecken.»

Die Wachstumskurve der Gemeinde Riehen zeigte in jenen Jahren steil nach oben. Von 1945 bis 1950 wuchs die

Anzeige- und Verkehrsblatt für Riehen u. Bettingen

AMTLICHER ANZEIGER DER GEMEINDE RIEHEN

Verantwortlich: Dr. Hans-Joachim Wirth, 20, Hauptstrasse, Riehen, 1983
 Telefon: 078 31 11 11
 Druck und Verlag: Deutscher Verlag, 8, Scheffelstrasse, 1983

Unsern werten Lesern ein herzliches Glückauf zum neuen Jahre!

Zum Jahresabschluss

Das vergangene Jahr ist ein Jahr der Arbeit und der Anstrengung. Die Gemeindeverwaltung hat sich bemüht, die Aufgaben zu erfüllen, die ihr durch die Bürger übertragen wurden. In diesem Sinne möchte ich mich für die Unterstützung und Mitarbeit aller Bürger bedanken. Das neue Jahr bringt uns neue Aufgaben und Herausforderungen. Ich bin überzeugt, dass wir gemeinsam diese erfolgreich bewältigen werden.

Zum Neuen Jahr

Das neue Jahr ist ein Jahr der Hoffnung und der Optimismus. Ich wünsche allen Bürgern ein frohes und gesundes Jahr. Die Gemeindeverwaltung wird sich weiterhin für die Belange der Bürger einsetzen und alles tun, um die Lebensqualität in Riehen zu verbessern. Zusammen können wir viel erreichen.

Zum Jahreswechsel ein herzliches Glückauf

Das vergangene Jahr hat uns viele Erfahrungen gebracht. Ich danke Ihnen für Ihre Treue und Ihr Interesse an den Angelegenheiten der Gemeinde. Das neue Jahr beginnt mit neuen Zielen und Plänen. Ich bin zuversichtlich, dass wir diese erfolgreich umsetzen werden. Ein frohes und erfolgreiches Jahr!

Schwarzer Käse

Der schwarze Käse ist ein beliebtes Lebensmittel. Er hat einen intensiven Geschmack und ist reich an Nährstoffen. In der Schweiz wird er traditionell hergestellt. Er eignet sich hervorragend für Salate, Sandwiches und als Zutat in verschiedenen Gerichten.

Ein Strahlzug

Ein Strahlzug ist ein schnell verkehrendes Zugsystem. Es verbindet verschiedene Städte und Regionen. Durch den Strahlzug wird die Reisezeit erheblich verkürzt. Dies erleichtert den Pendlerverkehr und fördert den wirtschaftlichen Austausch zwischen den Regionen.

Der Penge Am

Der Penge Am ist ein bekannter Ort in der Region. Er ist bekannt für seine historische Architektur und seine malerische Landschaft. Der Ort hat eine reiche Geschichte und ist ein beliebtes Reiseziel für Touristen. Die Umgebung ist wunderschön und bietet viele Möglichkeiten für Freizeitaktivitäten.

Riehener-Zeitung

AMTLICHER ANZEIGER DER GEMEINDE RIEHEN

Verantwortlich: Dr. Hans-Joachim Wirth, 20, Hauptstrasse, Riehen, 1983
 Telefon: 078 31 11 11
 Druck und Verlag: Deutscher Verlag, 8, Scheffelstrasse, 1983

Zum Jahreswechsel ein herzliches Glückauf

Das vergangene Jahr ist ein Jahr der Arbeit und der Anstrengung. Die Gemeindeverwaltung hat sich bemüht, die Aufgaben zu erfüllen, die ihr durch die Bürger übertragen wurden. In diesem Sinne möchte ich mich für die Unterstützung und Mitarbeit aller Bürger bedanken. Das neue Jahr bringt uns neue Aufgaben und Herausforderungen. Ich bin überzeugt, dass wir gemeinsam diese erfolgreich bewältigen werden.

Zum Neuen Jahr

Das neue Jahr ist ein Jahr der Hoffnung und der Optimismus. Ich wünsche allen Bürgern ein frohes und gesundes Jahr. Die Gemeindeverwaltung wird sich weiterhin für die Belange der Bürger einsetzen und alles tun, um die Lebensqualität in Riehen zu verbessern. Zusammen können wir viel erreichen.

Zum Jahreswechsel ein herzliches Glückauf

Das vergangene Jahr hat uns viele Erfahrungen gebracht. Ich danke Ihnen für Ihre Treue und Ihr Interesse an den Angelegenheiten der Gemeinde. Das neue Jahr beginnt mit neuen Zielen und Plänen. Ich bin zuversichtlich, dass wir diese erfolgreich umsetzen werden. Ein frohes und erfolgreiches Jahr!

Zum Neuen Jahr

Das neue Jahr ist ein Jahr der Hoffnung und der Optimismus. Ich wünsche allen Bürgern ein frohes und gesundes Jahr. Die Gemeindeverwaltung wird sich weiterhin für die Belange der Bürger einsetzen und alles tun, um die Lebensqualität in Riehen zu verbessern. Zusammen können wir viel erreichen.

Zum Jahreswechsel ein herzliches Glückauf

Das vergangene Jahr ist ein Jahr der Arbeit und der Anstrengung. Die Gemeindeverwaltung hat sich bemüht, die Aufgaben zu erfüllen, die ihr durch die Bürger übertragen wurden. In diesem Sinne möchte ich mich für die Unterstützung und Mitarbeit aller Bürger bedanken. Das neue Jahr bringt uns neue Aufgaben und Herausforderungen. Ich bin überzeugt, dass wir gemeinsam diese erfolgreich bewältigen werden.

Zum Neuen Jahr

Das neue Jahr ist ein Jahr der Hoffnung und der Optimismus. Ich wünsche allen Bürgern ein frohes und gesundes Jahr. Die Gemeindeverwaltung wird sich weiterhin für die Belange der Bürger einsetzen und alles tun, um die Lebensqualität in Riehen zu verbessern. Zusammen können wir viel erreichen.

Zum Jahreswechsel ein herzliches Glückauf

Das vergangene Jahr hat uns viele Erfahrungen gebracht. Ich danke Ihnen für Ihre Treue und Ihr Interesse an den Angelegenheiten der Gemeinde. Das neue Jahr beginnt mit neuen Zielen und Plänen. Ich bin zuversichtlich, dass wir diese erfolgreich umsetzen werden. Ein frohes und erfolgreiches Jahr!

Zum Neuen Jahr

Das neue Jahr ist ein Jahr der Hoffnung und der Optimismus. Ich wünsche allen Bürgern ein frohes und gesundes Jahr. Die Gemeindeverwaltung wird sich weiterhin für die Belange der Bürger einsetzen und alles tun, um die Lebensqualität in Riehen zu verbessern. Zusammen können wir viel erreichen.

Zum Jahreswechsel ein herzliches Glückauf

Das vergangene Jahr ist ein Jahr der Arbeit und der Anstrengung. Die Gemeindeverwaltung hat sich bemüht, die Aufgaben zu erfüllen, die ihr durch die Bürger übertragen wurden. In diesem Sinne möchte ich mich für die Unterstützung und Mitarbeit aller Bürger bedanken. Das neue Jahr bringt uns neue Aufgaben und Herausforderungen. Ich bin überzeugt, dass wir gemeinsam diese erfolgreich bewältigen werden.

Zum Neuen Jahr

Das neue Jahr ist ein Jahr der Hoffnung und der Optimismus. Ich wünsche allen Bürgern ein frohes und gesundes Jahr. Die Gemeindeverwaltung wird sich weiterhin für die Belange der Bürger einsetzen und alles tun, um die Lebensqualität in Riehen zu verbessern. Zusammen können wir viel erreichen.

Das vergangene Jahr ist ein Jahr der Arbeit und der Anstrengung. Die Gemeindeverwaltung hat sich bemüht, die Aufgaben zu erfüllen, die ihr durch die Bürger übertragen wurden. In diesem Sinne möchte ich mich für die Unterstützung und Mitarbeit aller Bürger bedanken. Das neue Jahr bringt uns neue Aufgaben und Herausforderungen. Ich bin überzeugt, dass wir gemeinsam diese erfolgreich bewältigen werden.

Bevölkerung von knapp 8000 auf über 12000 Einwohner; Riehen entwickelte sich nach Anzahl Einwohner vom Dorf zur Stadt. Vordringlich wäre schon damals gewesen, der rasch wachsenden Gemeinde ein neues Wir-Gefühl zu vermitteln und nicht, rückwärtsgewandt, nur die Liebe zum alten Dorf zu vermitteln. Dass es die RZ um Jahrzehnte verpasste, dieser Lokalaufgabe auch durch Veränderung des äusseren Erscheinungsbildes Rechnung zu tragen, haben wir bereits erwähnt. Noch heute dürfte die emotionale Anbindung des dorfkernfernen und stadtnahen Niederholzquartiers eine nicht zu vernachlässigende Aufgabe sein; Riehen ist politisch und kulturell stark, vielleicht zu stark, zentrumsorientiert.

Links eine Riehener-Zeitung von 1953. 1948 wechselte sie auf das heutige Format und vier Spalten. Das Titelblatt von 1969 (rechts) zeigt die Rubrik «Zwischen Wiese und Birs».

Die Zeitungsmacher

Der Zeitungsründer Albert Schudel-Bleiker leistete mit seinen beiden Zeitungsründungen Pionierarbeit. Er setz-



te mit seiner unanzweifelbaren Loyalität zu den Landgemeinden ein Vorbild, das bis heute wirkt. Sein Sohn Albert Schudel-Feybli, der die Leitung der Zeitung zum Jahreswechsel 1938/39 übernahm, zeigte dieselbe Loyalität in der schwierigen Zeit des Zweiten Weltkrieges mit Mut und Fantasie, Konflikte mit der Zensurbehörde nicht scheuend. Auch als Unternehmer blieb er Riehen treu; 1967 bezog er mit seinem Unternehmen den heutigen Standort am Schopfgrässchen. Hier können nicht alle Personen genannt werden, die zusammen mit Albert Schudel junior und später als seine Nachfolger unter der Herausgeberschaft seines Sohnes Christoph Schudel für die RZ arbeiteten. Erwähnung verdienen Samuel Schudel und Hans Krattiger, der als «Bebbi» über ein Vierteljahrhundert die Kolumne «Zwischen Wiese und Birs» schrieb und ab 1976 als vollzeitlicher Redaktor bei der RZ tätig war.

Mit Nicolas Jaquet erhielt die RZ 1982 den ersten vollamtlich tätigen Redaktionsleiter. In seinem ersten Edito-

Seit 1982 fünfspaltig, präsentieren sich die bebilderten Ausgaben der Riehener-Zeitung von 1984 (links) und 1993 (rechts) moderner und übersichtlicher.

Anzeiger für Riehen und Bettingen
Riehener-Zeitung
 Freitag, 8. Januar 1984
 43. Jahrgang, Nr. 1

Riehen hat einen Otto Wenk-Platz



Der neue Otto Wenk-Platz in Riehen wird im Sommer 1984 fertiggestellt. Die Arbeiten sind im vollen Gange. Die Anlage wird als ein moderner Platz mit Grünflächen und Bänken gestaltet. Die Kosten betragen ca. 10 Millionen Franken. Der Platz wird nach dem bekannten Rieher Otto Wenk benannt.

Das Porträt der Woche



Werner Müller
 Der Rieher Werner Müller ist ein bekannter Persönlichkeit in der Gemeinde. Er ist seit Jahren im Vorstand der RZ tätig und engagiert sich in verschiedenen kommunalen Projekten.

Editorial
 Des anderen Reformator

Was ist das für ein Mann, der sich als Reformator bezeichnet? Ein Mann, der die Dinge anders machen will, ein Mann, der die Dinge anders machen muss. Ein Mann, der die Dinge anders machen darf.



Kleine Verbesserungen für Dorfsaal-Bühne

Die Dorfsaal-Bühne in Riehen wird in den nächsten Wochen umgebaut. Die Arbeiten sind im vollen Gange. Die Anlage wird als ein moderner Saal mit Grünflächen und Bänken gestaltet.

Früh läßt sich?



RZ heute
 1. Verantwortlicher: Werner Müller
 2. Herausgeber: Werner Müller
 3. Redaktor: Werner Müller
 4. Verleger: Werner Müller
 5. Druck: Werner Müller
 6. Anzeigen: Werner Müller
 7. Abonnement: Werner Müller
 8. Distribution: Werner Müller
 9. Postamt: Werner Müller
 10. Postfach: Werner Müller

Anzeiger für Riehen und Bettingen
Riehener-Zeitung
 Freitag, 19. Februar 1983
 43. Jahrgang, Nr. 1

Lokale Ereignisse Kultur und Vereine Riehener Sport Stadt und Region Editorial

Lokale Ereignisse
 Einem Gemeinderat...
 Einem Gemeinderat...
 Einem Gemeinderat...

Kultur und Vereine
 Lokales...
 Lokales...
 Lokales...

Riehener Sport
 Einem...
 Einem...
 Einem...

Stadt und Region
 Einem...
 Einem...
 Einem...

Editorial
 Einem...
 Einem...
 Einem...

Reyler-Museum vor der parlamentarischen Feuertaufe

Das Reyler-Museum in Bettingen wird in den nächsten Wochen umgebaut. Die Arbeiten sind im vollen Gange. Die Anlage wird als ein moderner Saal mit Grünflächen und Bänken gestaltet.

Funkhelfer Urzweid hat sich dem Solarverein auf Mitgliedsuche

Der Funkhelfer Urzweid hat sich dem Solarverein auf Mitgliedsuche. Er ist ein bekannter Persönlichkeit in der Gemeinde und engagiert sich in verschiedenen kommunalen Projekten.

Portrait der Woche



11000 Exemplare
 Die Auflage der RZ beträgt 11000 Exemplare. Die RZ wird in Riehen und Bettingen verteilt.

dr. Konrad Meier

dr. Konrad Meier
 Einem...
 Einem...
 Einem...

dr. Konrad Meier
 Einem...
 Einem...
 Einem...

dr. Konrad Meier
 Einem...
 Einem...
 Einem...

dr. Konrad Meier
 Einem...
 Einem...
 Einem...

dr. Konrad Meier
 Einem...
 Einem...
 Einem...

dr. Konrad Meier
 Einem...
 Einem...
 Einem...

dr. Konrad Meier
 Einem...
 Einem...
 Einem...

dr. Konrad Meier
 Einem...
 Einem...
 Einem...

dr. Konrad Meier
 Einem...
 Einem...
 Einem...

dr. Konrad Meier
 Einem...
 Einem...
 Einem...

dr. Konrad Meier
 Einem...
 Einem...
 Einem...

dr. Konrad Meier
 Einem...
 Einem...
 Einem...

Rieheener-Zeitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen

76. Jahrgang / Nr. 42
Bachmann und Invernizzi
Verlag A. Schudel & Co. AG
Schulhausstrasse 8, P.O. 4122 Riehen 1
Telefon 043 30 10, Fax 043 10 42
Erschienen jeden Freitag
Preis 1.80, Abo 72.- jährlich

Gemeindeanzeiger Nr. 8/1992

Beitrag: Der Bund bewilligt Gelder für drei BVB-Linien

SEITE 2

Krimi: Alexander Helmant las im «Kaleidoskop»

SEITE 3

Planung: Neues Spitzex- und Fürsorgezentrum im Singelsenhof?

SEITE 7

Fondation Beyeler: Fünf Sonderreisen zur Eröffnung

SEITE 13-17

Sport: Gianna Hablitzel-Bürki gründet Footballteam «Riehen-Scorpions»

SEITE 19



Renzo Piano hat für die Fondation Beyeler eine Architektur der reizvollen Kontraste und ganz im Dienste der herausragenden Werke der klassischen Moderne stehend geschaffen. Foto: © Fondation Beyeler

KULTUR An diesem Wochenende wird das Museum für die Sammlung Beyeler im Berowerpark feierlich eröffnet

«Und jetzt ist dies dieser Traum doch wahr geworden»

Nach rund dreijähriger Bauzeit wird die Fondation Beyeler morgen Samstag in Anwesenheit von Bundesrätin Ruth Dreifuss feierlich eingeweiht. Am kommenden Dienstag wird dann auch die breite Öffentlichkeit Gelegenheit haben, die einzigartige, rund 200 Werke der klassischen Moderne umfassende Sammlung von Ernst und Hildy Beyeler an ihrer definitiven Heimstatt zu besichtigen.

DIETER WÜRCHEN

«Vor vielen Jahren blickte ich durch die Fenster des alten Berowerhauses in den Park und dachte, hier wäre es schon, unsere Bilder zu zeigen – aber das Haus ist zu klein und unsere Bilder gehen ja dreinst, sowieso ins Bad. Kunstsammlung. Und jetzt ist dieser Traum doch wahr geworden.»

Schönlich bewegt, aber auch spürbar erfrischt, erinnert sich Ernst Beyeler an vergangenes Mittwoch südlich der Eröffnung-Presskonferenz an die Entstehungsgeschichte des Museums für seine Sammlung. Rund 200 Meisterwerke moderner und «verteuert aus aller Welt kamen. Im Rahmen dieser Preisauktion Gelegenheit zu einem ersten Besuch des vom italienischen Stararchitekten Renzo Piano entworfene Museums.

Mit diesem Pressetermin wurde eine ganze Reihe von Einweihungsveranstaltungen eröffnet, die morgen Samstag mit dem symbolischen Durchschneiden des Bundes durch Bundesrätin Ruth Dreifuss ihren Höhepunkt erleben werden.

Zu diesem Festakt sind neben den politischen Behörden von Kanton und Gemeinde zahlreiche weitere Persönlichkeiten aus Kultur, Politik und Wirtschaft der Region geladen. Nach der Eröffnungszusammenkunft und einem Museumsrundgang werden die geladenen Gäste in einem grossen Saal im Strasspark bewirtet.

169 Werke

Mit der Fertigstellung des Museumsbaus und der Eröffnung der Juridiktionsrisiko Riehen mit einem Schlag ins Ansehen der kunstinteressierten Weltöffentlichkeit. Denn die Sammlung von Werken der klassischen Moderne, die Ernst und Hildy Beyeler in den letzten 30 Jahren aufgebaut haben, gehört weltweit zweifelsfrei zu den besten Privatsammlungen. In der Fundationsvertreter sind aus dieser Kategorie alle Künstler: die Kunst und Natur haben – angefangen von den Spätimpressionisten wie Cézanne, van Gogh und Monet über die Kubisten wie Picasso und Braque sowie weitere repräsentative

Werkgruppen mit Miró, Mondrian, Matiss, Kandinsky und Klee. Ebenfalls vertreten sind die amerikanischen Expressionisten wie Mark Rothko und Barnett Newman. Zusätzlich ist die Sammlung mit Werken von Georg Baselitz, Anselm Kiefer und Luciano Fabro. Nicht zu vergessen sind Werke von Boussac, Giacometti, Lehmstein, Lager, Warhol und vielen weiteren herausragenden Vertretern der klassischen Moderne. Konstruktional ergänzt wird die Sammlung Beyeler mit einigen hervorragenden Skulpturen aus Afrika, Alaska und Urakawa.

Insgesamt umfasst die Sammlung Beyeler derzeit 204 Werke. Allerdings fehlen einige Werke, die zwar gut in den mittleren Rahmen der Galerie passen, den grossen Ausstellungsraum nicht standhalten, weshalb sie bis auf weiteres im Depot aufbewahrt werden, erklärt Ernst Beyeler. Insgesamt sind jetzt 169 Werke ausgestellt.

Ernst Beyeler schloss an der Medienkonferenz nicht aus, dass die Sammlung in den kommenden Jahren noch die eine oder andere Ergänzung erfahren könnte, und dass zu deren Finanzierung auch etwas oder andererseits starke Werke aus dem Depot veräußert werden könnten. Allerdings, daran sei die Sammlung zur Eröffnung des Museums priorisiert wird, soll mitnächst nichts verändert werden.

Prozess nicht abgeschlossen

Markus Bröderlin, künstlerischer Leiter der Fondation, betont an der Pressekonferenz, dass mit der Eröffnung für ihn und seine Mitarbeiter die Arbeit erst richtig beginnt. Ausgehend von der festen Sammlung der klassischen Moderne soll die Fondation in den kommenden Jahren ein kleinerer Ort der künstlerischen Innovation und der Entwicklung werden. Im Rahmen regelmässiger Wechselausstellungen soll die klassische Moderne repräsentierende Sammlung zum einen von der Gegenwart her ins Blickfeld werden, zum anderen sollen auch Werke von Künstlern gezeigt werden, die für die klassische Moderne von Bedeutung sind, in der eigentlichen Sammlung aber nicht explizit vertreten sind. Den Anfang macht parallel zur Eröffnung der Fondation eine Ausstellung mit Werken des amerikanischen Künstlers Jasper Johns.

Schliesslich soll die Fondation nach Worten von Markus Bröderlin auch die Chance zum Dialog mit modernen künstlerischen Ausdrucksformen eröffnen, was dies mit der zweiten aktuellen Wechselausstellung über das architektonische Gesamtwerk von Renzo Piano der Fall sei.

Gratis-Eintritt und Sonderreisen

Anlässlich der Eröffnung der Fondation beruht die EZ in dieser Ausga-

be auf insgesamt fünf Sonderreisen über die Entstehungsgeschichte des Museums sowie dessen architektonische Merkmale. Mit dem Gutschein auf Seite 15 haben zudem alle EZ-Leserinnen und -Leser die Möglichkeit zu einem Gratisbesuch der Fondation für zwei Erwachsene und die sie begleitenden Kinder bis Ende 1998. Ab kommendem Dienstag, 21. Oktober, ist die Fondation täglich von 11 bis 17 Uhr geöffnet, am Mittwoch sogar bis 20 Uhr.

Im Rahmen regelmässiger Wechselausstellungen soll die klassische Moderne repräsentierende Sammlung zum einen von der Gegenwart her neu beleuchtet werden, zum anderen sollen auch Werke von Künstlern gezeigt werden, die für die klassische Moderne von Bedeutung sind, in der eigentlichen Sammlung aber nicht explizit vertreten sind. Den Anfang macht parallel zur Eröffnung der Fondation eine Ausstellung mit Werken des amerikanischen Künstlers Jasper Johns.

Schliesslich soll die Fondation nach Worten von Markus Bröderlin auch die Chance zum Dialog mit modernen künstlerischen Ausdrucksformen eröffnen, was dies mit der zweiten aktuellen Wechselausstellung über das architektonische Gesamtwerk von Renzo Piano der Fall sei. Ausgehend von der festen Sammlung der klassischen Moderne soll die Fondation in den kommenden Jahren

75 Jahre jung:
Die heutige
Riehener-Zeitung.
Hier die RZ vom
17. Oktober 1997

rial schrieb er: «Wichtige Funktion der Riehener-Zeitung ist es auch, als Wächter zu fungieren und an gewissen Dingen Kritik zu üben. Ich bin mir bewusst, dass dies nicht immer jedermann passen wird.»

Jaquet leitete die Redaktion der RZ bis 1991 und übergab sie dann an Bartolino Biondi, der die RZ aus beruflichen Gründen im August 1994 verliess. Seit September 1994 ist Dieter Wüthrich Chefredaktor der RZ. In der Ausgabe vom 7. Oktober 1994 äussert er sich über die «grosse Aufgabe» des «Blettli» im Zeitalter der Reiz- und Informationsüberflutung:

«Einmal wöchentlich und trotzdem aktuell über all jene Ereignisse, Probleme und Schwierigkeiten, aber auch erfreulichen Begebenheiten zu berichten, die die Menschen in Riehen und Bettingen beschäftigen. Dies ist die uns selbst gestellte Informationsaufgabe. Nicht mehr, aber auch nicht weniger. Und wir wollen unseren Leserinnen und Lesern mit unserer Berichterstattung und manchmal auch mit einer vielleicht nicht immer bequemen Stellungnahme jenes Hintergrundwissen vermitteln, das ihnen eine zusätzliche Identifikationsmöglichkeit mit ihrem Wohn- und Lebensraum ermöglicht.»

Ausblicke

Die Riehener-Zeitung ist eine bestandene und erfolgreiche Lokalzeitung. Sie vermochte sich, trotz aller Modernisierungstürme in der bewegten Medienlandschaft, bis heute zu behaupten. Die Weichen zu diesem noch anhaltenden Erfolg stellte Albert Schudel junior 1977 mit dem konsequenten Bekenntnis zur lokalen Aufgabe. Die Zeitung schaffte diesen Erfolg jedoch nicht nur aus eigener Kraft. Sie verdankt ihn auch, etwas pathetisch ausgedrückt, dem Verlangen ihrer Lesergemeinde, beheimatet zu sein. Beheimatet sein kann man aber nur im Präzisen. Solange die RZ qualitativ zum präzisen Beheimatetsein beiträgt, sollte ihr nicht bange sein. Es sei denn, der lokale Heimatbegriff verliert in der globalen Vernetzung jede Bedeutung.

Literatur

50 Jahre Riehener-Zeitung, RZ vom 19. 12. 1971. – Rolf Soiron: Schweizerkreuz und Christenkreuz. Zur Haltung der «Riehener-Zeitung» im Zweiten Weltkrieg. In: z'Rieche 1978, S. 29–45. – Nicolas Jaquet-Anderfuhren: Riehen im Zweiten Weltkrieg. In: z'Rieche 1985, S. 77–108 passim. – Dieter Wüthrich: Vom «Blettli» zur gestandenen Lokalzeitung. In: RZ vom 5. 11. 1993, S. 1 und 3. – Diverse Beiträge in der RZ vom 6. 12. 1996, S. 8 und 9.